

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends abends.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg., zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich 1,20 Mark.

Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens

Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.

Preis für die Spalte 10 Pfg.

Zeitraumender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Köhle in Groß-Okrilla.

Nr. 102.

Freitag, den 27. August 1909.

8. Jahrgang.

Pflichtfeuerwehr-Übung.

Sonntag, den 29. d. M. vorm. halb 11 Uhr vor dem Gasthose zum schwarzen Ross.

Besondere Aufforderungen ergehen nicht.

Fortbleiben ohne genügenden Grund und ohne Entschuldigung wird bestraft.

Ottendorf-Okrilla, den 25. August 1909.

Der Vorsitzende des Feuerlöschverbandes.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

empfängt Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 2-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Anlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, den 26. August 1909.

Vorsicht beim Schießen mit Teleskopteilen! Während früher das Schießen mit dem Teleskop eine ziemlich harmlose Sache war, hat die Einführung neuer Teleskopteile mit gedrehtem Rohr eine neue Gefahr geschaffen, die der Gebrauch dieser Schusswaffe größte Vorsicht erfordert. Es ist doch zum Beispiel im Mai dieses Jahres vorgekommen, daß ein Teleskopgeschöß auf 153 Schritt Entfernung einen Knaben den rechten Körper von der linken Hüfte bis vor den rechten Beckenknochen durchschlug. Die Königl. preuß. Gewehrprüfungskommission und die deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen haben festgestellt, daß auf 153 Schritt Entfernung eine kurze 6-mm-Mauvartillerie verbrauchte Mörserpatrone ein drei Zentimeter langes Zangenblei glatt durchschlägt. Aus dem harmlosen Garten- und Salonstutzen von 15 bis 20 Jahren, aus dem eine Rundspitzkugel aus dem glatten nicht gezogenen Lauf geschossen wurde, die naturgemäß nur geringe Durchschlagskraft und Flugweite hatte, ist es doch gelungen, die Teleskopteile deren der Wunden nachgebildet worden sind und seitdem bei der Benutzung immer kräftigere Ladungen und längere Geschosse Verwendung finden, eine solche gefährliche Waffe geworden. Mit den neuen Teleskopen konnte man knapp eine Meile weit einen Spatz zur Strecke bringen, das neue Teleskop genügt, um einen Spatz und sogar einen Fasan zu erlegen. Die Tatsache, daß die Teleskopteile der unglücklichen Schüsse mit Teleskopen in der Unkenntnis der Waffe bei vielen Jagden derselben gemacht ist mahnt also zu größter Vorsicht. Kindern oder unvorhergesehenen jungen Leuten sollte ein modernes Teleskop nicht in die Hände gegeben werden. Sollten diese Menschen ein Teleskop haben, so sollte man ihnen, wie die deutsche Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen sehr richtig sagt, während ein Teleskop mit glattem Lauf und der kürzesten Patrone mit Rundkugel.

Reisranden. Von der Reise etwas mitzubringen, ist eine beinahe ebenso selbstverständliche Sache, wie die zu erzählen, was man da und dort passiert ist. Es klingt komisch, wenn man nach altem Muster variiert: „Lage mir, was du mir von deiner Reise mitgebracht hast und ich will dir sagen, was du mitgebracht hast.“ Aber es war wohl etwas daran. Den Reisranden kennzeichnen mit nach Hause gebrachte Gegenstände, Nippes mit „Andenken an...“, Schalotaden- und Bordbonnetten, Schmutz, Tagesblätter und dergleichen ebenso, wie den Reisranden, grün- oder rotgemalten Schälern aufgeschriebene Steine, ausgeplebte Schmetterlinge, verschiedene Notizbücher, neue Uhrgehänge usw. Die Mama bringt oft einen Reisranden mit. Der Papa ein gänzlich leerer Reisranden mit. Den Kinnod darakteristischen Gemütsart, Bälge und Valentinsposten, wenn sich ihm keine Schließgelegenheit bot. Der Kinnometerfahrer vermommt mit Skizzen und Aufzeichnungen ausgeführter Märche und hat ein halbes Duzend Tourenbücher aus-

Die Versammlung, die teilweise einen fürmischen Charakter trug, nahm diebezügliche Resolution an.

Der Dresdener Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke hatte angeregt, die in städtischer Verwaltung befindlichen Kantinen einem gemeinnützigen Gasthausreformverein zu übertragen oder wenigstens den Ausschank von Schnaps in diesen Kantinen zu untersagen und die Kantinenwirts zur Verabreichung guter und billiger alkoholfreier Getränke anzuhalten. Der Rat hat nun beschlossen, von der Verpachtung der Kantinen an einen gemeinnützigen Gasthausreformverein abzusehen, jedoch möglichst, soweit nicht die Pachtverträge mit den Kantinenpächtern entgegenstehen, den Branntweinerschank zu verbieten und die Kantinenpächter zugleich anzuhalten, daß sie auch alkoholfreie Getränke zu möglichen Preisen führen. Beim Abschluß neuer Pachtverträge soll dann auf das Verbot des Branntweinschanks zugeworfen werden. Naundorf bei Rößchenbrunn. Hier machte sich das 2-jährige Kind des Maurers S. mit der Petroleumlampe zu schaffen und kostete in einem unbeschädigten Augenblick von dem Inhalte derselben, worauf sich alsbald Vergiftungserscheinungen leichter Natur bemerkbar machten. S. wurde schnellstens ärztliche Hilfe in Anspruch genommen worden mußte.

Großenhain. Ein wohlfeiles Geschäft wollte ein hiesiger Einwohner machen. Er verkaufte hier und auf Orten der Umgebung „Rindfleisch“, mit dem Bemerkten, daß dies Fleisch von der Freibank kam. Bei den hohen Fleischpreisen kam dies auch manchem gelegen, denn Freibankfleisch ist doch unterwärts und daher zu genießen. Aber ein Käufer kam dies doch verdächtig vor, er brachte das gekaufte Fleisch einem Tierarzt, der feststellte, daß es — Hundfleisch war.

Obersteina. Am Sonntagabend gegen 10 Uhr brach in dem dem Gutbesitzer Ebn. Körner gehörigen Bauerngut ein Schindendeckel aus, wodurch dieses bis auf die Umfassungsmauern niederbrannte. Das Gut bestand aus Wohnhaus mit eingebautem Stallgebäude, der Scheune und einem Seitengebäude. Das Feuer ist in der Scheune ausgebrochen. Außer dem Vieh, einigen Wölfen und Wirtschaftsgerten konnte nichts gerettet werden. Alle eingebrachten Getreidebestände, das Heu, ein Hund und einiges Geflügel sind in den Flammen umgekommen. Die Gebäude waren alter Bauart und mit Stroh gedeckt. Der Brandgeschädigte hat nicht versichert. Es wird Brandstiftung vermutet.

Bischofsgrün. Die Maurerarbeiten bei dem Seminarbau in Bischofsgrün, ein Teilobjekt von 250 bis 300 000 Mark wurden den Baumeistern Paul Petrich und Robert Gneus in Radeberg übertragen.

Bayen. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich auf Rittergut Drehsa ereignet. Der dortselbst beschäftigte Arbeiter August Wächle wurde am Montag in der Mittagsstunde mit einem Arme tot in der Transmission des Schrothodens des Rittergutgehöftes hängend aufgefunden. Wächle hatte Auftrag, Hölzer zu schneiden. Wie das schreckliche Unglück geschehen ist, weiß niemand. Der 51 Jahre alte Mann hatte beide Unterarmen und beide Arme gebrochen, auch war ihm der Brustkorb eingedrückt, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß.

Schirgiswalde. Ueber 160 000 Nennstämme sind innerhalb 14 Tagen im Stadtwald und in den Privatwäldern gesammelt und vernichtet worden.

Kommarsch. „Garras“, der intelligenteste Weißner Polizeihund hat am Sonntagabend hier seinen Beruf erfolgreich ausgeübt. Unmittelbar an der Stadtgrenze von Kommarsch waren im vorigen Jahre größere Felddiebstähle ausgeführt worden, die sich in diesem Jahre wiederholten. Am Morgen des letzten

Sonntags bemerkte man, daß von einem Felde wiederum mehrere Garben Weizen gestohlen worden waren. Verdacht hatte man auf einen in der Nähe ansässigen Hausbesitzer denn seit der Anwesenheit desselben an diesem Ort wurden die Diebstähle bemerkt. An der Diebstahlsstelle lagen Getreidehalme umher, und über ein daneben befindliches Kartoffelfeld waren Fußspuren zu sehen, die aber nach 8 Meter Entfernung aufhörten. Die Kommarscher Polizei ersuchte sofort in Weissen um einen Besuch des „Garras“. Schatzmann Weißner machte sich sofort auf mit ihm und führte ihn an Ort und Stelle. Hier nahm „Garras“ sofort die Spur auf über ein Rübenfeld, Weizen und Acker nach einem Hause, an dessen Gartentür er stehen blieb. Er ging dann einmal um das Haus herum und verlangte Einlaß. Als man die Tür öffnete, rannte er ins Haus, die Treppe hinauf und blieb vor einer Tür stehen, an der ein Jodett hing, das er herunterzureißen versuchte. Man öffnete die Tür und fand in der Kammer versteckt Weizengarben. Bei einer daraufhin vorgenommenen Hausdurchsuchung wurden noch an anderer Stelle Garben gefunden. Der Täter selbst war nicht zu Hause. Angesichts dieser Belastungsmaterialien wird aber wohl ein Abstreugen nicht nützen. Er ist es auch, auf den die Polizei Verdacht hatte.

Freiberg. Um eine gerechte Verteilung der Einquartierungslasten auf die gesamte Einwohnerzahl herbeizuführen wird die Stadtgemeinde diesmal die gesamte Einquartierung, die mehrmals über 1500 Mann pro Tag getragen wird, auf eigene Kosten übernehmen. Diese sind auf 29 000 Mark berechnet, zu denen der Militärstatistik 15 000 Mark beiträgt.

Chemnitz. Die Biersteuer und die Haltung der Brauereien hierzu haben den Besitzer des Gasthofes Stadt Chemnitz an der Oststraße veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er bis auf weiteres den Ausschank von Bierem voll und ganz einstellen und von jetzt an nur noch alkoholfreie Getränke und Weine führt.

Leipzig. Ein bedeutender Diebstahl ist in einer Wohnung an der alten Elster zur Ausführung gekommen, während der Inhaber der Wohnung mit seiner Familie abwesend war. Es wurden u. a. gestohlen für mehrere hundert Mark Frauenwäsche, Tisch und Bettwäsche, ein staubblaues Wallstief eine lange braunliche Stunkbock, eine hellblaue seidene Bluse mit japanischer Handstickerei, ein schwarzer Gehrockanzug, ein schwarzer Jodettanzug und ein hellgrauer Jodettanzug, eine braune Herrenhose, zwei Paar Herren- und ein Paar Damenschürmstiefel, verschiedene silberne Besteck, ein Duzend Messer und Gabeln mit hellen Horngriffen, Silbergeschmuck, als goldene Ringe, Ohrringe mit blauen Steinen, ein Granatschmuck, bestehend aus Halskette, Armband, Brosche, Haarpfiffel, verschiedene Broschen darunter ein Zehnmarkstück mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs und eine holländische Münze usw. Der Gesamtwert des gestohlenen Gutes beträgt über 2000 Mark.

Zwickau. Rittergutbesitzer Otto Gröber auf Obermosel, der Anfang dieses Monats sich durch einen Schuß mit dem Jagdgewehr im Gesicht und Hals schwer verletzt hatte ist am 22. August im hiesigen königlichen Krankenspital den erlittenen Verletzungen erlegen.

Auf hiesigen Bahnhof ist am Montagabend gegen 7 Uhr der Zugschaffner Brunn aus Schwarzenberg beim Anzünden der Signallaternen zwischen die Buffer geraten und so schwer am Kopfe verletzt worden, daß er gegen 10 Uhr im Kreiskrankenspital gestorben ist. Mofel. Einen schweren Schädelbruch hat am Sonntag ein Radfahrer hier auf der stark abfallenden Zwickauer Straße erlitten, indem er die Herrschaft über sein Rad verlor und an ein Haus geschleudert wurde.

Gas!
Intern.
einere
as, sowie
gen für
ten
unterleib-
ung, Ver-
nach den
nke
amenpraf
26.
tte
berweit zu
37 d.
besonden
ngeniert
in 3 Stab-
nde. Der
ezs stellt
er Sael
erticht er
rau
strafre 1.
e
264 Oefin
249 Röhre
zusammen
für 30
43
alben und
Schloß
bedenkt
72 Jut.
Schloß
bedenkt
65 bis
59 Jut.
n. Mart.
Kuhg.
1000 kg
5-75 kg
bis
3. Rantel
bis 255.
oggen, zu
bis 74 kg
Berke zu
bis
bis
38-148
re 200 bis
singwollen
20. Kapuze
gelber alm-
bis
re 200 bis
schloße
kg neu.
Reinleat
50. mittel
wita mit
ro 100 kg
Leinfaden,
1. 18,50
Wägen
(Dresden)
11,50 bis
neils ohne
is 14,00
für Kreid
en für für
e andere
minderer
Ratistion
m Gebrauc
loggenst 49